

Příloha k protokolu o SZZ č.....
Vysoká škola: PF JU Čes.Budějovice
Katedra: germanistiky
Datum odevzdání posudku diplomové práce:
23.5.2011

Diplomant: Tereza Miklasová

Aprobace: D-NJ/SS

Recenzent*)

Vedoucí*) diplomové práce

Dr.habil.J.Eder

POSUDEK DIPLOMOVÉ PRÁCE

Analyse der Hauptfiguren im Roman „Spieltrieb“ von Juli Zeh

(téma)

Juli Zeh gehört zur jüngeren Generation erfolgreicher deutscher Autorinnen, zu den neuen Stimmen im Konzert deutscher Gegenwartsliteratur. Ihre Texte dürfen als interkulturell gedeutet werden – und deshalb stoßen gerade in der Auslandsgermanistik ihre Werke auf wachsendes Interesse. Meistens bezieht sich das auf ihren Roman-Erstling „Adler und Engel“ – und „Spieltrieb“ ist in jeder Hinsicht eine umfangreichere Herausforderung. Deshalb ist es in Ordnung, sich auf Einzelaspekte des umfangreichen Romans zu konzentrieren – etwa auf die Analyse der Hauptcharaktere, wie dies in der Arbeit von Tereza Miklasová der Fall ist.

Aber: dazu braucht man doch eine Methode, einen Ansatz – und der fehlt hier leider. Man kann durchaus die Figuren in selbständiger Lektüre, auch subjektiv „erarbeiten“; allerdings sollten die Voraussetzungen dabei genannt und erläutert werden. Was in der Annotation als „close reading“ benannt wird, hat verschiedene erzähltheoretische Bedingungen, denen man ja nicht komplett folgen muss – aber der eigene Ansatz muss erklärt werden. Das fehlt hier leider – und leider manchmal auch in den Kapiteln. Die Punkte, die genommen werden, also Namen; Sprache, Körperlichkeit usw. sind schon verwendbar – aber man muss sagen, was damit und wie es erreicht werden soll. Es fehlt also etwas wie die wissenschaftliche Einrahmung der Arbeit.

Der andere kritische Punkt kann gleich an der „Einleitung“ festgemacht werden: Es sind leider doch viele Fehler stehen geblieben, gerade eine Einleitung sollte sorgfältig gearbeitet werden. Die Hauptteile sind dann in der Regel doch sorgfältiger ausgearbeitet, aber eine kritische abschließende Lektüre hätte es noch besser machen können.

Die Analysen der Figuren sind dann im Großen und Ganzen gut gelungen, vielleicht nicht immer ganz glücklich ausgedrückt, manchmal auch bloß als Ansatz skizziert. zB gleich auf S. 11, wo aus dem Tops der „Marionette“ natürlich mehr zu machen wäre. Dort, Kap. 1.1.2 ist dann auch ein anderer Punkt kritisch anzumerken: die Verfasserin verwendet zu oft recht allgemeine, zur Plattitüde tendierende Aussagen: was Erwartungen über das Aussehen von Menschen betrifft (S.12), oder auch Einstellungen der Menschen zu Gott und Teufel. So kommt es zu einem gewissen Missverhältnis: ich finde die Beobachtungen zu den Figuren über weite Strecken sehr gelungen, aber es fehlt dann die Präzision, es bleibt manchmal doch zu sehr an der Oberfläche (zB S. 21 – was bedeutet also das Bild, mit der Hand das Ohr erreichen?)

Aber es gibt da auch sehr gelungene Kapitel, die wirklich zum Verständnis des Romans via der Figuren entschieden beitragen – zB Adas Existenz als Tochter (S.16ff), Smutek, dessen Rolle im Roman sicher nicht einfach zu gewichten ist, wird gut präsentiert, seine Rolle für Adas Entwicklung zutreffend herausgearbeitet. Leider gibt es in den Zwischentiteln eine gewisse Stereotypie, also überall „Aussehen“ usw. Frau Miklesova versucht, auch Alev „Gerechtigkeit“ widerfahren zu lassen, nicht nur seine Negativität für die Entwicklung zu zeigen, sondern auch seine „Beschädigungen“ zum Beispiel im Familiären. Seine „Intelligenz“ ist ein wichtiger Faktor – aber etwas präziser wäre noch zu sagen, welche Art von Intelligenz das ist. Eine Art „technische Intelligenz“ wohl, demagogische. Was unter 3.5.4 die „Sorglichkeit“ sein könnte, weiß ich nicht recht. Bei der Frage der „Sprache“ der Figuren wird zu einseitig auf die Sprach- bzw Fremdsprachenkompetenz gesehen...es wäre gut, auch gewisse „Redeweisen“ herauszuarbeiten. Sicher ein verdienstvoller Punkt ist das virtuelle Interview mit Juli Zeh! Man wünschte sich aber, die Intention der einzelnen Fragen erläutert zu bekommen – und, dass die Fragen, die geschickt wurden, hoffentlich nicht unkorrigiert waren wie die hier abgedruckten! Sprachlich ist die Arbeit über weite Strecken auf einem wirklich guten Niveau, weshalb die Rechtschreibfehler, die unkorrigiert bleiben, besonders bedauerlich sind. Das Literaturverzeichnis ist natürlich keines – das sollte die Verfasserin noch erklären.

Folgende Fragen hätte ich gerne noch besprochen:

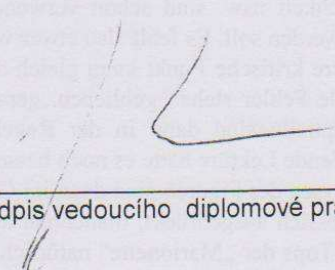
Was bedeutet eine „Figurenanalyse“ konkret?

Sind die sog „guten“ Eigenschaften von Alev moralisch gesehen nicht eher negative?

Hat der Roman, durch seine Figurengestaltung, so etwas wie eine „Moral“?

- velmi dobře -

Návrh na klasifikaci diplomové práce:


podpis vedoucího diplomové práce

23.5.

V Českých Budějovicích dne 2011.....

| | | | | |
|--------------------|---------|-------------|-------|-----------|
| Stupeň kvalifikace | výborně | velmi dobře | dobře | nevyhověl |
|--------------------|---------|-------------|-------|-----------|